fälle, dann die Einberufung zu militärischer Dienstleistung (Mobilisierung, Waffen- oder Dienstesübung).

Bei den Steuerpflichtigen der drei ersten Stufen kann aus diesen Gründen auch die Freilassung von der Steuer stattfinden.

Rettungsanstalten in Wien.

A. Sicherheitswachstuben.

Die Aufgabe der Sicherheitswache bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen außerhalb der Wohnung, Selbstmordversuchen u. dgl. besteht unter anderem auch darin, die erste Hilfe zu leisten, den Verunglückten oder Erkrankten rasch ärztliche Hilfe zu verschaffen, eventuell dieselben transportfähig zu machen und in eine Krankenanstalt oder ihre Wohnung zu bringen. Die zugleich als Rettungsanstalten dienenden Wachzimmer sind mit Rettungskästen, zum großen Theile auch mit Tragbahren und anderen zu Hilfeleistungszwecken erforderlichen Gegenständen versehen.

B. Städtische Rettungsanstalten.

1. Städtische Sanitätsstation, II., Gerhardusgasse 3 und 5. 2 Sanitätsaufseher; 1 Desinfectionsdiener; 14 Sanitätsdiener für den Kranken-Transport. Transportwägen: 7 für Infectionskranke (aus den Bez. 1, II, VIII, IX u. XIX), 4 für gewöhnliche Kranke (aus denselben Bez.); 1 Wagen zum Transport von inficierten Objecten; 1 Wagen zum Transport von desinficierten Objecten.

2. Städtische Sanitätsstation, V., Untere Bräuhausgasse 61, mit Desinfectionsapparat und Verbrennofen. 12 Sanitätsdiener. Transportwägen: 2 für Infectionskranke (aus den Bez. III, IV, V, VI, u. X), 3 für gewöhnliche Kranke (aus den Bez. IV, V, VI u. X).

3. Städtische Sanitätsstation, XIV., Pillergasse 21, mit Verbrennofen. 9 Sanitätsdiener. Transportwägen: 3 für Infectionskranke (aus den

Bez. XII—XV), 2 für gewöhnliche Kranke aus denselben Bez.).

4. Städtische Sanitätsstation, XVII., Gschwandnergasse 62, für die Gem.-Bez. XVI, XVII und XVIII. In der Errichtung begriffen.

5. Krankentransportmittel-Depots (welche den Krankentransport in jenem Bezirke besorgen, in welchem ihr Standort ist): III., Fasangasse 29, VII., Neubaugasse 25, XI., In den Landen 7, mit je 2 Sanitätsdienern; XVI., Thaliastraße 113, XVII., Rötzergasse 31, mit je 4 Sanitätsdienern; XVIII., Sommarugagasse 4, mit 5 Sanitätsdienern.

C. Sanitätsdienst von Vereinen.

1. Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft (III., Radetzkystraße 1).

1. Erste Hilfe. Central-Sanitätsstation der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft (III., Radetzkystraße 1): Der freiwillige Sanitätsdienst der ersten Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen wird nur von Aerzten versehen. In der Station halten täglich von 8 Uhr abends bis zur selben Stunde des darauffolgenden Tages 15 Aerzte eine permanente Sanitätswache. Der in der Station eingerichtete Permanenzdienst verfolgt den Zweck, zu jeder Tages- und Nachtzeit, sei es in der Station selbst, sei es außerhalb derselben an was immer für einem Orte innerhalb des Wiener Polizeirayons, bei plötzlichen Unglücksfällen u. dgl. die erste Hilfe zu leisten. Die Inanspruchnahme der Rettungsgesellschaft kann auf jede beliebige Weise stattfinden, sei durch directe Entsendung einer Botschaft auf die Station oder mittelst eines fahrenden Boten; gleichwie in dem Falle, als es sich um Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen handelt, am besten auf telephonischem Wege, u. zw. durch die unentgeltlich eintretende Vermittlung des nächstgelegenen Privat-Telephons.

Aerztlicher Permanenzdienst. Eine besondere Einführung, welche namentlich für den Fall von größeren Unglücksfällen oder Katastrophen berechnet ist, ist die Concentrierung von genügendem Personale und Sanitätsmateriale an einem bestimmten Orte,

wo dasselbe gleichsam in der Minute sowohl bei Tag als bei Nacht für jedenFall disponibel ist Zu diesem Behufe sind im Gebäude der Central-Sanitätsstation der Chefarzt, zwei Hausärzte, der Secretär, zwei Journalbeamte, zwölf Sanitätsdiener und sechs Kutscher bequartiert; diese, sowie die Permanenzwache sind daher jederzeit sogleich zum Abgehen an die Unglücksstätte bereit. Vier ununterbrochen angespannt gehaltene Krankentransportwagen können unverzüglich diese fliegenden Ambulanzen begleiten. Von Tragbahren aller Art, Sanitätskasten, Verbandtaschen und den übrigen nöthigen Utensilien, unter anderem Laternen, Fackelu u. s. w. sind dort gleichfalls größere Vorräthe vorhanden.

Katastrophen-Organisation. Eine eigene Organisation ermöglicht es der Gesellschaft, mit größerem Aufgebote von Aerzten, Sanitätsmannschaft und Sanitätsmateriale bei Massenunglücken und Katastrophen raschestens zu intervenieren.

Ueberdies haben die nachfolgenden Spitäler zugesagt, im Bedarfsfalle über ein telephonisches Aviso ihre dienstfreien Aerzte sogleich an den Ort einer Katastrophe zu entsenden:

K. k. Allgemeines Krankenhaus,
K. k. Wiedener Krankenhaus,
K. k. Krankenhaus Rudolphsstiftung,
K. k. Kaiser Franz Joseph-Spital.

Für den Eintritt von Eisenbahnkatastrophen sind eigene Sanitätszüge bereitgestellt

Evidenzhaltung der freien Betten in den Spitälern Wiens. Die in sämmtlichen Krankenanstalten und Kinderspitälern Wiens jeweilig verfügbare Bettenanzahl wird durch zweimal täglich erfolgende Meldung in Evidenz gehalten und werden diesbezügliche Auskünfte den anfragenden Behörden und dem Publicum ertheilt.

Transport Erkrankter. Die Thätigkeit der freiwilligen Rettungsgesellschaft erstreckt sich in sanitärer Beziehung aber nicht nur auf die erste fach- und sachgemäße, vollkommen unentgeltliche Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen, sondern auch auf den etwa nothwendigen unentgeltlichen Transport Erkrankter, Verunglückter u. dgl., in

besonderen Ausnahmsfällen und mit Rücksicht auf eine Lebensgefahr, bezw. ihre Verhütung abzielende Dringlichkeit in die Spitäler. Privatwohnungen n. dgl., zu welchem Behufe die Gesellschaft auch einen aus 27 verschiedenartigen Wagen bestehenden Fahrpark (Wagen für Geisteskranke, Infectionskranke u. s. w.) und vielerlei Tragemittel unterhält.

Tragbahren. Zum sogleichen Gebrauche für jedermann bei fallweise vorkommenden plötzlichen Unglücksfällen sind auf verschiedenen Plätzen der Stadt Tragbahren angebracht, u. zw. je zwei Tragbahren: Stephansplatz: beim Alumnat; Stephansplatz: beim fürsterzbischöflichen Palais; Hofstallstraße: beim Hofstallgebäude; Praterstraße: Nepomukkirche; ferner je eine Tragbahre an den Wartehallen der Tramway, u. zw. Aspernbrücke, Wollzeile, Opernring, Bellariastraße Franzensring, Schottenring, Augartenbrücke (Franz Josephs-Quai), Ferdinandsbrücke (Franz Josephs-Quai), Franz Josephs-Bahnhof (Althanplatz), Nordwestbahnhof (Taborstraße), Schottenring (gegenüber der k. k. Polizeidirection) und ehem. Mariahilferlinie; endlich in den Tramway-Pferdehütten bei der ehem. St. Marxerlinie, Währingerstraße (beim Bürgerspital), Bellariastraße (Ecke der Lastenstraße), bei der ehem. Mariahilferlinie, Favoritenstraße (vor der Fuhrwesenkaserne), Kolowratring und bei der Centralfeuerwehr am Hof.

2. Feuerwehr. Der Gesellschaft sind affiliirt die freiw. Feuerw. in Simmering (Maschinen- und Waggonbaufabrik und Turnerfeuerwehr), Ober-Döbling, Ottakring, Hietzing und Penzing, die freiw. Feuerw. der Appolokerzenfabrik in Simmering, der Fabrik von A. Urban u. Söhne in Groß-Jedlersdorf und der ersten Baumwoll- und Jutefabrik in Floridsdorf. Der Feuerwehr gehören 405 freiwillige Mitglieder an.

3. Wasserwehr. In Wassernöthen stehen der Gesellschaft — da sich derselben mehrere Wiener Ruderclubs („Lia", „Pirat", „Donauhort"), opferwillig angeschlossen haben — 157 freiwillige geübte Ruderer zugebote. Drei Küchenwagen und ein Fourgon werden den durch Ueberschwemmungen

von der Außenwelt Abgeschlossenen fallweise Nahrung und Labung zuführen.

4. Samariterschule. Diese in der Centralstation gegründete, mit allen nöthigen Lehrmitteln reichlich ausgestattete Schule verfolgt den Zweck, jährlich in mehreren, aus einem Cyklus von Vorträgen bestehenden Cursen über erste Hilfe, Verbandlehre, Krankenpflege und Krankentransport, und zwar separat für die verschiedensten Berufskategorien unter specieller Berücksichtigung der Behandlung derjenigen Unfälle Unterricht zu ertheilen, welche sich in diesen Berufskategorien oder in den verschiedenen Betrieben hauptsächlich ereignen. So wird beispielsweise ein Curs für Feuerwehrleute, ein Curs für Sicherheitswachleute, für Lehrer, für Werkführer und Fabriksarbeiter, für Eisenbahn-Bedienstete, für Frauen abgehalten. An einem Curse können, dem Fassungsraume des Schulsaales entsprechend, 150 Personen theilnehmen. Von jedem Theilnehmer ist eine einmalige Inscriptionsgebür von 1 K zu entrichten.

Wohnungs-Kündigungs- und Ausziehtermine

in Niederösterreich (einschließlich der Stadt Wien).

1. Kündigungs- und Ausziehtermine bei halb- und vierteljährigen Mieten. (Vdgn. des österr. Oberlandesgerichtes in Wien, LGBl.: Nr. 11 und 12 ex 1866, Nr. 10 ex 1868, Nr. 6 ex 1871, Nr. 48 und 53 ex 1873, Nr. 3 ex 1876.)

Die Termine zur Kündigung und Räumung von gemieteten Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten wurden durch die vorcitierten Verordnungen für die Stadt Wien, dann für die sämmtlichen Ortschaften Niederösterreichs dahin abgeändert, dass an die Stelle der bisherigen Termine zu Lichtmess, Georgi Jacobi und Michaeli für die Zukunft, und zwar:

in Ansehung der Kündigung die Termine
vom 1. bis einschl. 14. Februar,
„ 1. „ „ 14. Mai
„ 1. „ „ 14. August,
„ 1. „ „ 14. Novbr.